Vorländer, Karl, Professor a. d. Universität Münster i. W. u. Provinzialschulrat. *Kants Weltanschauung aus seinen Werken*. Darmstadt 1919, Otto Reichl Verlag. 327 Seiten.

Wer Gelegenheit hat, mit solchen Laienkreisen in Verbindung zu stehen, die ein wirklich ernsthaftes und sachlich gerichtetes Interesse für die Philosophie zeigen, der wird oft nach einer auch dem nicht besonders Vorgebildeten und Geschulten zugänglichen Einführung in die Gedankenwelt Kants gefragt werden, aber nach einer Einführung, die nicht über Kant handelt, sondern in der der Denker selber und unmittelbar zu dem Leser spricht. Das vorliegende Buch befriedigt ein derartiges Verlangen in meisterhafter Weise. Kein Wunder bei einem Manne wie Vorländer, der eine, wohl als unvergleichlich zu bezeichnende Beherrschung des Stoffes mit einem weit anerkannten pädagogischen Geschick verbindet. Seine vortreffliche Zusammenstellung ist weit davon entfernt, ein buntes Mosaikwerk zu sein; sie baut sich nach einem ebenso einleuchtenden als umsichtig durchgeführten Plan auf.

Die gewaltige Stoffmasse ist in elf Hauptabschnitte aufgeteilt, die sich folgerichtig aneinanderreihen. Die Systematik dieser Anordnungen wird auch dann deutlich werden, wenn ich nur die Überschriften dieser Abschnitte wiedergebe: 1: Die Persönlichkeit-Lebenswenden; 2: Philosophie überhaupt; 3: Hauptsätze aus Kants theoretischer Philosophie; 4: Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaft; 5: Sittliches Handeln; 6: Die Welt der Kunst; 7: Religion; 8: Erziehung, Rechts- und Geschichtsphilosophie; 9: Kant als Politiker; 10: Völker- und Menschenkunde; 11: Zur Seelen- und Menschenkenntnis. — In seiner Einleitung, die ein klares Gesamtbild von dem Lebenswerk Kants entwirft, begründet V. seine Gliederung, gegen die man kaum wird Bedenken hegen können. Mit Bedacht ist wohl die Zahl derjenigen Stellen, die sich auf die theoretische Philosophie im engeren Sinne, d. h. auf die methodische Grundlegung der kritischen sowie der Philosophie überhaupt beziehen, zugunsten der übrigen Kapitel etwas beschränkt worden. —

Die Zusammenstellung vermittelt in höchst eindrucksvoller Form den eigentümlichen Geist, der in Kants Philosophie weht, und die Stimmung und Gesinnung, auf denen sie menschlich gesehen beruht, und die von ihr in so lebendig-kräftiger Form ausströmt und ausströmen. Auf die Erzielung dieser Wirkung war Vorländers Absicht offenbar gerichtet. Und man darf das vollständige Gelingen dieser Absicht unter nachdrücklicher Anerkennung bescheinigen. Jeder, mit tieferer Anteilnahme erfüllte Leser wird durch diese Zusammenstellung dazu bewogen werden, das schöne, auch von Vorländer angeführte Wort Fichtes über das „wahre Verdienst der Kantischen Philosophie“ berechtigt zu finden: „Sie erhebt die Seele, und das scheint mir so wahr, daß ich von jedem, der eine Spur kleinlichen Egoismus zeigt, vor aller Untersuchung vorher behaupten will, daß er in das Innere dieser Philosophie noch nicht eingedrungen. Sie ist jetzt noch ein kleines Senfkorn; aber sie wird und muß ein Baum werden, der das ganze Menschengeschlecht beschatte. Sie muß ein neues, edleres, würdigeres Geschlecht hervorbringen.“ — Ein Wort des Dankes verdient auch der Verlag für die geschmackvolle, vornehme Ausstattung des Buches. Der „Leuchter“-Verlag beginnt überhaupt in die Reihe unserer führenden Verlagsbuchhandlungen einzutreten, aber nicht nur darum, weil er seine Bücher gut ausstattet, sondern weil bei seinem Wirken das Walten eines zielbewußten Kulturwillens und allgemeiner leitender programmatischer Ideen zu verspüren ist, die bewußt der Erneuerung des geistigen Lebens dienen.

Berlin.

Arthur Liebert.

Cohen, Hermann. *Kants Theorie der Erfahrung*. 3. Auflage; 1918, Berlin, Bruno Cassirer. 797 Seiten.

Es war diesem, dem Andenken von Friedrich Albert Lange gewidmeten Werke beschieden, Epoche in der Geschichte und in der systematischen Entwicklung der idealistischen Philosophie zu machen. Ihm eignen Stellung und Bedeutung einer klassischen Leistung. Nicht nur darum, weil es die entscheidende Aufklärung über das Wesen von Kants Aprioritätslehre und den Sinn der transzen-